

## **Oktober 2006: 100 Jahre Dauerwelle**

### **Und ewig lockt die Welle**

**Wie ein kleiner deutscher Friseur aus der Provinz die Welt eroberte**

**Sie trotzt Sonne wie Regen und hält und hält und hält: Vor 100 Jahren erfand der deutsche Friseurmeister Karl Ludwig Nessler (1872 bis 1951) die Dauerwelle. Eine Idee, die das Gesicht der Mode-Welt veränderte – und auf einer Viehweide geboren wurde. Vom 28. bis 29. Oktober feiert das Schwarzwald-Städtchen Todtnau seinen berühmten Sohn. Und mit ihr Tausende Figaros aus aller Welt.**

Der regelmäßige Besuch beim Friseur ist für Maria Bernauer, 83, ein Ereignis, das einen Glanzpunkt in ihren schlichten Alltag bringt. Nichts geht der alten Dame über eine schicke Dauerwelle. Besonders bei abnehmendem Mond im Sternzeichen Jungfrau. Wenn der Erdschatten dann an Frau Luna herumknabbert, zieht es die Rentnerin unter die Trockenhaube von Christa Walliser: „Dann fallen die Locken am schönsten.“

Die Todtnauer Friseurmeisterin Christa Walliser, 60 Jahre alt, blond und bodenständig, dreht die perfekte Krause nach den Mondphasen. Seit 23 Jahren schon. „Die Dauerwelle im Jungfrauenmond hält am längsten.“

Todtnau, die Wiege des Deutschen Skisports – und der ewigen Welle. Ein Städtchen mit 5.000 Einwohnern, 700 Meter über dem Meeresspiegel. Mitten im Schwarzwald, wo die Kirschtorten in den Himmel wachsen und der Kuckuck noch in der Uhr wohnt. In den Gässchen, Cafés, kleinen Boutiquen und vor Souvenirläden herrscht Hochbetrieb. Sessellifte surren. Schlittenfahrer stürzen sich über Deutschlands längste Ganzjahres-Rodelbahn zu Tal. In steilen Kurven - „und lustigen Wellen“, heißt es in Anspielung auf Todtnaus pfeffigen Figaro in einer Werbe-Broschüre. Abseits vom Touristenstrom erhebt sich in einer Seitenstraße ein typisches Schwarzwaldhaus. Ein historisches Gemäuer mit ausladendem Walmdach und üppigen Geranienkästen vor den Sprossenfenstern. Hier wird am 14. April 1870 Karl Ludwig Nessler geboren.

Ob Korkenzieherlocken oder Pudellook - Generationen von Frauen - auch Männer! - haben sich bis heute von Karl Ludwig Nesslers Erfindung die Haare krümmen lassen. Die Queen und die Monroe, Atze Schröder und David Hasselhof. Nessler dirigierte in den USA ein millionenschweres Unternehmen. Er beschäftigte 500 Angestellte. Zum Lockenimperium des Schwarzwälders gehörten 1927 zwei Fabriken und Friseurläden in Chicago,

New York, Philadelphia, Detroit und Palm Beach. Die Damen der obersten Gesellschaft, darunter die Ehefrau von US-Präsident Woodrow Wilson, zog es in die Salons des Todtnauer Friseurmeisters.

Auf einer Todtnauer Viehweide nahm die Geschichte der Dauerwelle ihren Anfang. Als Kind begegnet der Schuhmacher-Sohn einem Phänomen, das er als Schlüssel zu seiner Erfindung deutet: Immer, wenn sich Morgentau über die Pflanzen gelegt hatte oder Regen herannahte, beobachtet der kleine Ziegenhirte seltsame Regungen bei Blumen und Gräsern. Sie zogen sich ähnlich wie Haarlocken zusammen. „Tausende von dünnen Zweigen und Pflanzenfasern“ befanden sich „in locken-, spiral- und wellenförmiger Bewegung“. Hatte die Sonne die gekringelten Halme wieder getrocknet, richteten sie sich zu alter Glätte wieder auf.

Die Momentaufnahmen aus der Flora schürten Nessler's Entdeckergeist. Der Junge Mann beginnt eine Lehre als Barbier. Sein unruhiges Blut treibt ihn auf Lehr- und Wanderjahren nach Basel, Mailand und schließlich nach Genf, wo in Frack und Zylinder gekleidete Meister-Coiffeure Menschenmähen bändigen. In endlosen Haarstudien tüftelt Nessler weiter an einer Methode, glattes Menschenhaar zu krausen. Zwar war die Ondulations-Technik des Franzosen Marcel Grateau gerade schwer in Mode gekommen, doch die gebrannte Lockenpracht hielt nur bis zur nächsten Wäsche. Eine ersprißlichere Lösung musste her.

Das erste Experiment an einer Person erinnert eher an ein Folterritual als an die Umsetzung einer ästhetischen Vision. Als Versuchskaninchen musste 1896 in Paris Katharina Laible, die spätere Ehefrau des Erfinders, herhalten. Nessler band seinem willfähigen Opfer drei Haarsträhnen ab, bestrich diese mit einer Sülze aus Borax und wickelte sie auf senkrecht justierte Metallstäbe. Schmerzenschreie gellen durch die Frisierstube, als der Peiniger jeden Wickler mit einer glühenden Zange traktiert. Nach einer Stunde konnte Katharina das Martyrium nicht länger ertragen. Nessler musste den haarsträubenden Test abbrechen. Von der ersten Strähne blieb nur ein verkohlter Haarstummel zurück; die zweite war trotz Brandblase glatt geblieben. Die dritte Strähne blieb selbst nach mehrmaligem Waschen gewellt. Freudentränen, so der Gründungsmythos, flossen über Katharinas Wangen. Die Dauerwelle war - unter Schmerzen - geboren.

Am 8. Oktober 1906 wagt sich Nessler mit seiner Erfindung erstmals an die Öffentlichkeit. In der Londoner Oxford Street präsentiert er als „Charles Nestle“ seine bahnbrechende Idee den bekanntesten Damenfriseuren

Europas. 20 Jahre später hat sich der Visionär in den Olymp der Haar-Kulturgeschichte onduliert.

Die „dauerhafte Locke“ löst bei den „Leading Hairdressers“ zunächst eine Welle der Empörung aus. Sie fürchten um ihre Dauerkundschaft. Ein empörter Kollege raunzt: „Locken, die für mehrere Monate halten, treiben uns die Damen aus dem Geschäft!“ Bis 1914 erwerben lediglich 42 englische, 20 deutsche und elf französische Salons Nessler's monströse Geräte. Zudem können nur Damen der Oberen Zehntausend sich die teure Welle leisten. Sie kostet 105 Mark.

Wer schön sein will, muss leiden: Den Damen wird Geduld, Ausdauer, wohl auch Mut abverlangt. Bis zur perfekten Krause müssen sie bis zu acht Stunden die schweren Messingwickler, geheime Tinkturen und Hitze ertragen. Viele Frauen raufen sich die Haare – oder verlieren sie. Hier eine gebrochene Strähne, dort eine Kopfhautverletzung oder eine welke Welle – Reklamationen waren an der Tagesordnung. Einmal soll sich eine Kundin sogar darüber beschwert haben, dass ihr Baby, welches drei Monate nach der Dauerwelle zur Welt gekommen war, keine Locken trug.

Erst in den USA wird die „New Wave“ breitenwirksam. Der Erste Weltkrieg war ausgebrochen. Dem feindlichen Ausländer Nessler gelingt die Flucht aus englischer Internierung nach Amerika. Er wagt einen Neuanfang: Der Wellapparat, nunmehr mit Heizpatronen statt Zangen ausgestattet, wird zum Verkaufsschlager. Frauenorganisationen zeichnen ihn für seine Veredelungsverdienste aus. Nessler-Apparate formen die Dauerwellen der Miss Americas. 1917 zählt der Schwabe zu den drei wohlhabendsten Friseuren der USA. Der Neu-Millionär residiert in der 49th Street von New York, in der Häuserfront Nummer 8 bis 14.

Die Furcht einflößende Apparatur, die vor hundert Jahren ihren Siegeszug antrat, ist ab Ende Oktober im Todtnauer Dauerwellenmuseum zu besichtigen: Ein elektrisch beheiztes Dauerwellengerät von 1909, das an die Foltergeräte in Frankenstein's Experimentierstube erinnert.

Vor einem riesigen Spiegel und einem Art-Déco-Frisiertisch leidet eine Schaufensterpuppe im schwarzen Hochzeitskleid für die Schönheit. Wie Krakenarme greifen elektrische Drähte und Heizpatronen nach der Lockenpracht der stummen Schönen. Ihr stehen die Haare zu Berge. Daneben grinst ihr Folterknecht: Karl Ludwig Nessler im Frack.

Am 22. Januar 1951 stirbt der Düsentrieb der Barbieri in Harrington Park, New Jersey. Enttäuscht und verbittert hatte sich der Mann, der wie kaum anderer die Haarmode über Jahrzehnte beeinflusste, aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Die Fortune war dahin: 1929 verliert der Erfinder beim Börsenkrach in New York einen Großteil seines Vermögens. Im selben Jahr brennen Villa und Labor ab. Alle Aufzeichnungen und Lizenzverträge gehen in den Flammen unter. Im Zweiten Weltkrieg muss die Firma die Produktion einstellen. Ein herber Schlag für einen erfolgsverwöhnten Unternehmer wie Nessler. Zuletzt war er ein alter, kranker und einsamer Mann in einem leeren Haus.

Seine Welle hat seit den 90er Jahren an Popularität verloren. Ob die Mode und ihr steter Wiederholungszwang es zulassen, dass Nesslers Erbe wieder auflebt? Die Todtnauer Friseurmeisterin Christa Walliser ist überzeugt: „Die Welle kommt wieder. Irgendwann!“

**Thomas Olivier**

© Olivier 2006